

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
	ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	30 (1888)
Heft:	2
Artikel:	Fibrom der Scheide bei einer Kuh
Autor:	Wälti, Gottfried
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-589632

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nehmen. Dasselbe Resultat kann in sochen Fällen auch durch die andern bekannten purgirenden Mittel, namentlich durch die Aloe, im Verein mit den diätetischen Hilfsmitteln erzielt werden.

In den Fällen von höhergradiger Hirnhöhlenwassersucht kann zuweilen eine theilweise Resorption des ergossenen Serums erlangt und damit eine zeitweilige Mässigung der dummkollegigen Erscheinungen bewirkt, nie aber eine radikale Heilung des Leidens erzweckt werden.

Ohne die Resorption des in den Hirnkammern angesammelten serösen Transsudates dauert der Hirndruck und damit die Ursache der passiven Hirnkongestion und mit dieser die Ursache der vermehrten serösen Transsudation und des Dummkollers fort.

Fibrom der Scheide bei einer Kuh.

Von Gottfried Wälti in Echallens.

Am 5. November letzthin (1887), wurde ich während der Nacht zu einer zum sechsten Mal werfenden Kuh gerufen, weil die Ausscheidung des Jungen durch einen mannskopfgrossen, zum Theil durch die Wurfspalte schon durchgetretenen Polypen scheinbar verhindert war. Es wurde ferner berichtet, der Tumor sei sehr blutreich und besitze an der Oberfläche mehrere strotzend gefüllte Venen. Die befürchtete Verzögerung der Geburt trat jedoch nicht ein, und bei meiner Ankunft war das Werfen zu Ende, während der Polyp immer noch zum Wurfe herausragte. Ein Probeeinschnitt liess erkennen, dass derselbe aus derbem fibrösem Gewebe bestand, und es konnte ferner festgestellt werden, dass der Tumor an der obren, seitlichen Wand der Scheide, in der Nähe des äusseren Muttermundes angewachsen sei. An dieser Stelle wurde vermittelst einer starken, zwei- oder dreifachen Ligatur die Basis stark zusammengeschnürt und hierauf mit dem Ecraseur linéaire abgequetscht.

Aus dem Berichte von Herrn Prof. Guillebeau geht hervor, dass der Polyp eine rundliche Geschwulst von 16, auf

20 und 21 cm. Durchmesser darstellte, deren Gewicht 2850 Gramm betrug. Das Gewebe war gleichmässig derb, fest, von weisslicher Farbe und bestand vorwiegend aus zähen Bindegewebsfibrillen, neben welchen eine spärliche Zahl von spindel- und sternförmigen Zellen vorkamen. Die Zugehörigkeit zu den harten, reinen Fibromen erschien daher zweifellos.

Drei Wochen später wurde eine zweite Ligatur um den zurückgebliebenen Stumpf angelegt und mit dem Bistouri caché so viel Gewebe wie möglich abgetragen. Hierauf heilte die Wunde bald vollständig zu, und später war an dem Thier nur etwas Abmagerung zu bemerken.

Ergänzend sei noch erwähnt, dass der Polyp schon vor einem Jahr, bei der fünften Geburt, von dem Eigenthümer als ein Auswuchs von der Grösse eines kleinen Apfels zur Wahrnehmung gelangt war. Die Kuh soll auch ferner zur Zucht verwendet werden, und da die Wand der Scheide an der Insertionsstelle keine Veränderung erlitten hat, so ist zu hoffen, dass das nächste Werfen einen glücklichen Verlauf nehmen wird.

Resultat der Rauschbrand-Schutzimpfung im Kanton Freiburg im Jahre 1887.

Von M. S t r e b e l in Freiburg.

Im Frühjahr 1887 wurden im Kanton Freiburg in 46 Ortschaften im Ganzen 1725 Stück Jungvieh der Rauschbrand-Schutzimpfung unterworfen. Von diesen Impflingen, die fast sämmtlich auf mehr oder minder rauschbrandgefährlichen, zum grossen Theil sehr gefährlichen Alpen gesömmert wurden, sollen während der Sömmerungszeit 4 Stück = 0,23 % oder 1 Stück auf 431 Impflinge dem Rauschbrande erlegen sein. Es ist nämlich zu bemerken, dass bei einem dieser 4 Thiere infolge Nichtanzeige das Bestehen des Rauschbrandes weder durch den Viehinspektor noch durch einen Thierarzt konstatirt wurde. Sodann war ein am Ende der Sömmerungszeit an